© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zufällig kennen lernte: bei einem Pap. machaon sind die Hinterflügel völlig gleichmässig tief eingebuchtet, von der Kostalader an bis zur unteren Diskozellularader. Das Aussehen dieses Stückes ist ein ganz reizendes, man glaubt eine exotische Form vor sich zu haben. Es wäre wohl eine Abbildung und Veröffentlichung des Bildes empfehlenswert.

Bei einem andern Pap. machaon ist der linke Hinterflügel mit einer tief schwarzen Binde, ohne jegliche blaue Bestäubung geziert. Diese anormale Binde ist ziemlich schmäler als die normal gefärbte des rechten Hinterflügels.

Ein Parn. delius ♀ weist in beiden Augenflecken der Hinterflügel je doppelte, wagrechte in die Länge gezogene, grosse Kernung auf.

Phantastisch nimmt sich ein Aphantopus hyperanthus mit 3 vollkommen ausgewachsenen Fühlern aus! Der rechten Fühlerwurzel entsprossen 2 Fühler. Der glückliche Besitzer erzählte mir, er habe diese Kuriosität erst beim Spannen entdeckt und den dritten Fühler anfänglich für einen widerspenstigen Fuss gehalten.

Im Jahre 1908 fing ich auf dem Hohenstaufen 2 Parn. apollo ♂, bei denen die schwarze Umrandung der weinroten Ocellen fehlte, wodurch das Rot ganz eigentümlich hervortrat.

Noch einmal die „Südsumatra"-Falter.

Von Hofrat Dr. *Martin* (z. Z. Sintang, West-Borneo).

Im Laufe des vergangenen Jahres habe ich in der Entomologischen Zeitschrift darauf hingewiesen, dass damals unter der Marke „Südsumatra" zum Verkaufe angebotene Falter unmöglich aus dem Süden Sumatras stammen konnten, sondern dass es sich dabei ausschliesslich um Tiere aus Westjava gehandelt hat. Ich konnte jedoch damals meine Behauptung nur mit meiner Kenntnis der Falterfauna der beiden grossen Inseln begründen und wäre ein Irrtum auch von meiner Seite mit Sicherheit nicht auszuschliessen gewesen bei dem völligen Mangel an authentischem Material aus Südsumatra und bei der immerhin möglichen Annahme, dass der Java so nahe gelegene Süden Sumatras mit Java gleiche Formen besitzen könne. Der betreffende Händler hatte übrigens in der Angelegenheit entweder ebenfalls keine Sicherheit oder ein nicht ganz gutes Gewissen, was die Umtaufung des Materials zu „Sundafaltern" zur Folge hatte. Der gut klingende, mit Geschick gewählte Namen schliesst keine bestimmte Verpflichtung in sich, da sowohl der Süden Sumatras als auch der Westen Javas an der Sundastrasse liegen, aber die Heimat der Sundanesen mit ihrer eigenen Sprache ist Westjava und da liegt die Wahrheit, so dass „Sundafalter" nur als gefällige Umschreibung für „Javaschmetterlinge" gelten kann. Da ich persönlich lange Jahre auf Sumatra gesammelt habe, viele Tausende von Schmetterlinge der Ostküste und genügendes Material auch von der Westküste besitze, aber absolut nichts vom Süden der Insel je gesehen habe, so liess mir die Sache keine Ruhe und ist es jetzt im Januar des laufenden Jahres gelungen, einen erfolgreichen Javasammler, begleitet von einem javanischen Fänger nach dem Süden Sumatras in die Lampong'schen Distrikte zu senden. Leider war der betreffende Herr für die in den Lampongs vorgefundenen Verhältnisse weder genügend ausgerüstet, noch auch entsprechend trainiert und schlug er wohl aus örtlich politischen Gründen eine für den Schmetterlingsfang ungünstige Richtung ein. In Telok Betong, dem Haupt- und Hafenplatze der Lampongs gelandet, marschierte er via Goenong Soegir nach Sukadana nordwärts und von da ostwärts wieder an die Küste nach Labuan Meringgi, von wo er in einer Prauw, einem inländischen Segelfahrzeug, in 36stündiger, jeden Comforts entbehrenden Fahrt die heimatliche Küste Javas und den zu seinem Wohnplatze führenden Schienenstrang wieder erreichte. Wäre er statt nach Osten nach Westen gezogen, so hätte er bergiges Terrain mit sicher guten Jagdgründen angetroffen, aber er schrieb mir ausdrücklich, dass die bergige Gegend links von Telok Betong auf weitere Entfernung nur für grössere Expeditionen mit Führer und Waffen ausgerüstet zugänglich sei. Es interessiert vielleicht die Leser der Zeitschrift, wenn ich den Sammler durch wortgetreue Wiedergabe seines Schreibens an mich selbst über seine Schicksale auf der kurzen Sammelreise in Südsumatra berichten lasse, Herr A. Primavesi (Sukabumi), Java schreibt:

„Ich bin auf meiner Wanderung nur einer einzigen europäischen Pflanzung begegnet und zwar 12 Kilometer hinter Telok Betong. Einige mehr oder weniger verwilderte Pfeffergärten von Eingeborenen in nächster Nähe ihrer oft viele Stunden von einander entfernt liegenden Dörfer war alles, was in dieser Wildnis an Menschen erinnerte. Die Eingeborenen sind arbeitsscheue Menschen, sie lassen selbst den Pfeffer durch javanische Kulies pflücken. Der Reis wird auch von Java eingeführt, obwohl Boden- und Wasserverhältnisse zum Reisbau äusserst günstig sind. Die Wege — es sind deren sehr wenige — werden bei Sonne furchtbar warm, da zu beiden Seiten 6—8 m breit Bäume und Sträucher weggeschlagen sind, bei Regen dagegen ist das Gehen in dem aufgeweichten, zähen Lehmboden auch nicht sehr angenehm. Die ersten vier Tage hatte ich gutes Wetter, doch war die Hitze für jemand, der aus dem bergigen Preanger kommt, etwas stark. Ich schwitzte deshalb auch fuchtbar und hatte fortwährend einen Durst, der jedem echten Bayern in seinem Vaterlande Gold wert gewesen wäre. Ich hatte aber nur laues Wasser und das Essen beschränkte sich auf die mitgenommenen Konserven. Dann kamen zwei Regentage, welche den Boden und meine Stiefel gründlich auflösten und dann drei Tage, an denen es, so lange man unter Dach war, recht schön aussah, um später unterwegs um so heftiger mit Regengüssen loszubrechen. Am 18. I. 10. erreichte ich die Küste bei Laboean Meringgi, da keine Aussicht auf besseres Wetter bestand und ich den gleichen Weg nicht zurückpilgern wollte, so entschloss ich mich per Prauw nach Java zurückzukehren. Für die Ueberfahrt musste ich als Europäer 5 Gulden bezahlen, fuhr aber dafür I. Klasse, d. h. ich hatte den Vorzug, 36 Stunden lang in der kaum ³/₄ m hohen Vorratskammer die verschiedensten, indischen Wohlgerüche, wie halbfaulen Fisch, Zwiebeln usw. einzuatmen oder mich draussen auf Deck nass regnen zu lassen."

Trotzdem ist es Herrn P. gelungen, mir eine kleine Kollektion von 120 Faltern einzusenden, welche allerdings alle ausschliesslich der Fauna der alluvialen Küste angehören, welche aber, und das ist die Hauptsache und der Zweck der Uebung, alle ganz unzweifelhaft typische Sumatratiere sind und mit der Javafauna gar nichts Gemeinsames besitzen. Unter den Papilios fällt zuerst auf der echte Antiphus ohne jede Spur von Weiss auf dem Hinterflügel und nicht der auf Java heimische Aristolochiae; in verschiedenen Stücken findet sich der, wenn überhaupt auf Java vorkommende — die Berichte sind unsicher — dort doch ganz ungeheuer seltene Arycles, Boisd., von dem Herr v. Rothschild in seiner berühmten Sammlung vier Exemplare aus Palembang, ebenfalls im Süden Sumatras gelegen, besitzt. Die Tiere ferners aus der Eurypylus-Gruppe sind als echte Sumatraner alle viel grösser als die zierlichen, kleinen Javanen. Die sämtlichen Danaiden repräsentieren die von Sumatra

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bekannten Formen, allein Danais (Salatura) intermedia, Moore zeigt auf der Oberseite der Hinterflügel mehr Gelb als Weiss, ist also ein interessanter Uebergang zur javanischen Intensa und kann vielleicht später einen ihren Fundort befestigenden Namen erhalten. Die einzige zur Strecke gebrachte Hestia ist deutlich Lynceus, Drury und nicht Stolli, Moore, wie sich auch Euploea (Danisepa) diocletianus F. und nicht Alcidice, God. vorfindet. Unter den Nymphaliden sprechen deutlich für Sumatra Cyrestis nivalis, Feld. und nicht nivea, Zink. — Sommer, Athyma amhara, Druce und nicht jadeva, d'Orb., beides sehr leicht zu unterscheidende Formen und ferners liegt ein Stück von Charaxes distanti, Honrath bei, der auf Java erst noch zu entdecken wäre. Die Cynthia ♂♂ sind gross und von Javatieren weit entfernt, also echte Erotoides, de Nic. Von den Pieriden fallen uns auf Tachyris hippo Cram. und nicht die javanische Lyncida, Cram. und Huphina amalia, Vollenh. und nicht judith, F. Leider fehlen völlig die beiden für diese Unterscheidung sehr interessanten Genera Elymnias und Delias.

Das dürfte übrigens für den Vollbeweis genügen, dass auch der äusserste Süden Sumatras noch streng sumatranische Formen beherbergt und dass die seiner Zeit in Deutschland als „Südsumatrafalter" zum Kaufe angebotenen Tiere sämtlich aus Java stammten, quod erat demonstrandum! Ich behalte mir eine nähere Beschreibung des interessanten Materials, sowie die Veröffentlichung einer genauen Bestimmungsliste für spätere Zeit vor, wenn ich wieder im Besitze des Vergleichsmateriales aus meiner Sammlung sein werde.

Kleine Mitteilungen.

Raupen-Versand.

Wohl jeder Sammler hat schon Enttäuschungen und widerwärtige Unannehmlichkeiten erlebt, wenn ihm der Briefbote die sehnlichst erwartete Raupensendung eines auswärtigen Sportskollegen überbrachte. Die Versandschachtel enthielt oft nur soviel Stücke, als sie Dutzende enthalten soll, das Futter war unzureichend, zwischen einer Menge Kot kommen ganz oder teilweise verendete Tiere zum Vorschein, oft hängt an der Aussenseite schon ein zerquetschter Raupenbalg als unheilverkündendes Zeichen, dass einem Flüchtling hier ein jähes Ende bereitet wurde; andere Ausreisser sind auf Nimmerwiedersehen verschwunden, sie haben die kleinste Ritze oder einen blind gegangenen Nagel benutzend, oder die Gaze durchbohrend den Weg in die Freiheit gefunden.

Was ist nun zu tun? Soll ich etwas bezahlen, das ich gar nicht erhalten habe, schreibe ich dem Absender den Sachverhalt, glaubt er wohl mir, den er persönlich gar nicht kennt? Misstrauen sollte zwar ja unter Sportskollegen überhaupt nicht vorkommen, aber weisen nicht zahlreiche Annoncen darauf hin, dass solches leider, leider manchmal nicht unbegründet ist! Aerger und Missstimmung hüben und drüben, beim Absender sowohl als beim Empfänger!

Mit einem erfahrungsreichen Sammler, der mich kürzlich besuchte, kam ich auch auf dieses Thema zu sprechen; er sagte mir, dass er all dies auch schon mitgemacht habe, bis er einmal von einem Schweizer Sammler eine Sendung Raupen erhielt, die zunächst mit reichlichem Futter in einen Gazebeutel eingenäht und dann erst in die Versandschachtel gebracht waren; seither habe er bei allen Bestellungen diese Versandweise verlangt und nie mehr Verluste zu beklagen gehabt. Ich selbst umhülle die Schachtel noch mit kräftigem Papier; der nötige geringe Luftbedarf findet immer noch seine Wege. Lieber etwas mehr Vorsicht als zu wenig; namentlich bei Arctiiden-Raupen, — den schlimmsten Ausreissern — kann man überhaupt nicht vorsichtig genug sein.

Bei Sendungen ausserhalb Deutschlands vergesse man nicht die Inhaltsangabe „lebende Raupen"; der Empfänger kann sonst lästige und kostspielige Laufereien aufs Zollamt haben!

Möge es durch diese Zeilen recht vielen Sportsfreunden erspart bleiben, durch Schaden lernen zu müssen!

Amtsanwalt Mühling, Weinsberg.

INSERATE

Coleopteren u. a. Insektenordn.

Prachtkäfer-Serie.

Je 2 **Sternocera Escholtzi** (kastanienbraun und schwarz), **Reimeri** (blau), **Boucardii** (erzgrün mit ockergelben Flecken, Riesen), **Götzeana** (leuchtend goldgrünpurpurn, in den Regenbogenfarben schillernd, goldgelb behaart). Die 4 Arten sind zusammen das Schönste, was an **afrikanischen Buprestiden** existiert. Tadellos, wie lebend. Prachtgeschenk. Genadelt oder in Rollen 8 Stück ℳ 12.50. Verpackung und Porto extra.

Heinrich Och, München, Naturalien- und Lehrmittelhandlung, Rumfordstrasse 1 a.

Meistgebot:

Calipogon relictus Semenovi, ostasiat. Riesenbock, nur gegen Kasse. Porto extra.

Dr. *Moltrecht*, Wladivostok.

Hemipteren-Preisliste

sendet umsonst und portofrei

Robert Meusel, Kosinj Gornji, Lika, Kroatien.

Indische Käfer

in Ia. Qualität zu beifolgenden billigen Preisen je in grosser Anzahl abzugeben:

Chalcosoma atlas	à 1 ℳ
„ **ab. chiron**	„ 1 „
Xylotrupes gideon	„ 50 ₰
„ **v. oromedon**	„ 50 „
Batocera humeridens	„ 75 „
Archon. centaurus	„ 50 „
Lagochirus aranciformis	„ 20 „
Cladognatus (Metopodontus) bison	„ 25 „
Celidota stephensi	„ 15 „
Cyphogastra angulicollis	„ 15 „

Letztere beiden Arten herrliche **Goldkäfer** zum Fassen, für Dekorationszwecke etc. Versand gegen Nachnahme.

Adolf Peter, Stuttgart, Heusteigstrasse 72.

Jeder Käfer

3 Pfennig!

Liste versendet gratis und franko

Robert Meusel, Kosinj Gornji, Lika, Kroatien.

Goliatus giganteus ♂♂

schön präpariert, in prima Stücken, 8—9 cm gross, à ℳ 6.—, hat gegen Nachnahme abzugeben

K. Autenrieth, Stuttgart, Ludwigstr. 45 II.

Lepidopteren.

a) Angebote.

Meistgebot.

Argyunis penelope ♂♀ Stdg. (♀ dunkelgrün) e Sutschan 1909. Grösste Seltenheit des Ussuri.

Papilio asakurae Matsum. synon. eurous formosanus Moltr.-Oberth. aus dem Hochgebirge Central-Formosas.

dto. Centurien aus Central- u. Süd-Formosa, enthaltend die seltensten Arten, wie Papilio rhetenor annaeus, castor formosanus, chaon formos., fortunius, cloanthus kuge Fruhst., Ornithoptera formosan. Rothsch., Prioneris testylis formos., Neope agrestis, Lethe laeticolora Fruhst., Zophoessa nitakana spec. nov. Miyake, feinen Delias, Appias, Hestia, Euploea (nur Rhopaloe) ℳ 50.

Dr. *Moltrecht*, Wladivostok.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Martin

Artikel/Article: Noch einmal die "Südsumatra"-Falter 33-34